

In der Fischenrüti.



Horgen, April 2019

Verein In der Fischenrüti – 4. Jahresbericht 2018



Ein neuer Mikrokosmos entsteht

Der Verein – Rückblick

Die Vorbereitungen für das Leben in der Fischenrüti nach der Fertigstellung des Umbaus der Scheunen – das beschäftigte uns, das kuratierte „Füllen der Hüllen“.

Die Begleitung am Fortschritt des Baues in der Baukommission ermöglichte das gedankliche Beleben der Räume, z.B. der Entscheid für einen Korkboden im Raum der Spielgruppe. Auf die Ausschreibungen der Ateliers und Wohnungen (Inserate, Webseite, Bautafeln,...) reagierten viele Interessent*innen. Jeder Partie zeigte unsere Geschäftsleiterin Belinda Inglin die Räumlichkeiten, auch die Gemeinschaftsräume, und brachte ihr den „Ort der Begegnung und Integration“ nahe. Noch sind nicht alle Ateliers vermietet, denn unsere Wunschmieter sind Betreiber*innen von stillem Handwerk.

Vorbereitungen zum Bezug der umgebauten Scheunen in der Fischenrüti waren auch die Erarbeitung eines Betriebskonzeptes, die Erneuerung der Homepage und die Etablierung des

In der Fischenrüti.

Newsletters. Ebenso knüpften wir Beziehungen zur Gemeinde und Region, etwa am Begegnungsfest Horgen-Hirzel, dem Neuzuzüger-Anlass und beim traditionellen Adventsfenster.

Unser erstes Projekt, der Interkulturelle Garten, feierte am herbstlichen Gartenfest seine 5. Saison. Christof Preyer gestaltete ihn mit den Gärtner*innen in sozialer und gärtnerischer Hinsicht. Er verliess uns auf Jahresende. Für den Aufbau des Gartens sei ihm von Herzen gedankt. Michael Fries wird diese Aufgabe ab 2019 übernehmen.

Mit Freude und Spannung blicken wir auf unser zweites Integrations-Projekt im Aufbau, die Spielgruppe mit Sprachförderung – auch ein aktuelles Erfordernis laut des letztjährigen schweizerischen Bildungsberichtes. Das Konzept mit elementarpädagogischem Ansatz liegt vor. Von den zwei selbständigen Leiterinnen begann eine Horgenerin, Marija Lardori, mit uns am Aufbau der Spielgruppe. Diese wird im 2. Quartal 2019 eröffnet.

Susanna Züst, Präsidentin

Gemeinschaft entwickelt sich

Nach dem Schwerpunkt „Füllen der Hüllen“ im Betriebsjahr 2018 steht nun als Jahresziel an, den Ort zu beleben und die Gemeinschaft sich bilden zu lassen, Identität wachsen zu lassen. Bewohner*innen, Mieter*innen von Ateliers, Spielgruppenleiterin und Gärtner*innen – sie alle gestalten, wirken und prägen die Fischenrüti. Menschen mit verschiedenen Ressourcen und Ideen, aber mit der Gemeinsamkeit, sich vom Ort begeistern zu lassen und ihn beleben zu wollen und sich als Teil des Ganzen zu verstehen – kann das gelingen? Wie?

Schwerpunkte im 2019 werden sein, die Ressourcen der einzelnen Menschen kennenzulernen, diese untereinander zu verknüpfen und so Synergien zu nutzen. Dies braucht Zeit zu wachsen, damit der Ort nachhaltig gedeihen kann.

Belinda Inglin, Geschäftsleiterin

Interkultureller Garten

Höhepunkt des Jahres war unser traditionelles Gartenfest. Bei bestem Wetter genossen die Besucher die Tibetische Suppe Thehthuk (wörtlich: Zieh-Suppe, weil Teigstücke mit der Hand in die Suppe gezogen werden) und ein reichhaltiges Dessertbuffet. Kinder durften mit Anna-Maria Bauer Wachsfischli herstellen und die Erwachsenen konnten sich über die verschiedenen Aktivitäten in der Fischenrüti informieren.

In der Fischenrüti.

Im 5. Jahr seines Bestehens feiert der Interkulturelle Garten in der Fischenrüti das erste Mal Vollbestand. Den bisherigen Gärtner*innen schlossen sich im Laufe des Jahres 8 neue an. Aktuell sind 15 Parteien am Werk. Sie kommen aus dem Irak, Syrien, Tschechien, der Slowakei, Tibet, dem Balkan und der Schweiz. Weitere Anfragen für «Pflanzblätze» stehen im Raum und bringen damit ganz neue Herausforderungen mit sich.

Damit wird sich Michael Fries, der neue Gartenverantwortliche, auseinandersetzen, denn auf Ende Jahr gebe ich mein Amt als Gartenverantwortlicher ab. Es waren intensive, lehrreiche 5 Jahre mit vielen spannenden Begegnungen, die meinen Horizont beinahe über die ganze Welt erweiterten. Mit Freude und ein wenig Stolz, dass der Aufbau einer Gemeinschaft im interkulturellen Garten gelungen ist, nehme ich Abschied und wünsche diesem schönen Ort eine blühende Zukunft.

Christof Preyer, Gartenverantwortlicher

Die Stiftung Edith Maryon

Die Unterstiftung Fischenrüti ist Teil der Stiftung Edith Maryon und realisierte einerseits als Bauherrin den Umbau und andererseits als Projektentwicklerin die Umnutzung auf dem Fischenrüti-Areal.

Nun ist der Umbau von Scheune und Remise praktisch vollendet. Im Auftrag der Bauherrschaft und im Interesse aller im Projekt beteiligten Parteien hat die Baukommission im Jahr 2018 in acht Sitzungen Fragen rund um Materialisierung und Ausstattung der Wohnungen, Ateliers, Gemeinschafts- und Spielgruppenräume behandelt. Mit Blick auf die Glarner-Alpen und auf dem Zürichsee werden in März und April 2019 die ersten Mieterinnen und Mieter in die Wohnungen und Ateliers einziehen. Die Remise mit der Spielgruppe und zwei weiteren Ateliers wird mit Abschluss der Umgebungsarbeiten ab 1. Juni 2019 bezugsbereit sein.

Joana Mösch, Stiftung Edith Maryon